Pfarrbrief
St. Michael Poing

Sommer 2019

anhalten – innehalten – anderes tun

Inhaltsverzeichnis

4 Vorwort

anhalten – innehalten – anderes tun

6 Erfüllte Zeit
8 Hoffnungsfroher Abschied
10 Pfarrfest
15 Die Zeit geht nicht
16 Abschied ist die Geburt der Erinnerung
18 Christus verkünden – Menschen verbinden – der Kirche ein Gesicht geben
20 Vorstellung des neuen Pfarrers Philipp Werner
22 Ausspannen können
23 Der August aus Sicht eines Landwirts
24 Addiopizzo
25 Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?
26 Gruppen.Leben: Gespräch am Mittwochvormittag

Rückblick

28 Firmung 2019 – Der Geist führt uns zusammen
30 Erstkommunion 2019 – Jesus, wo wohnst Du?
33 Kolping-Maiandacht
34 Jubiläum und Sommerfest im Kindergarten „Am Endbachweg“
35 Ausflüge des Kindergartens „Am Bergfeld“
36 72-Stunden-Aktion
38 Neues Logo für St. Michael
40 Bergmesse auf der Schliersbergalm

Vorschau

42 Gottesdienste in den Sommerferien
43 Kirchenverwaltung – neue Verwaltungsleiterin
44 Kräuterbuschen vom Frauenbund
45 Diözesanwallfahrt des Frauenbundes
46 Musikalische Akzente im September
46 Ökumenischer Kinderbibeltag
47 Stellenanzeige Kindergarten

48 Taufen und Todesfälle
49 Besondere Gottesdienste
50 Kontaktdaten
51 Pfarramt

Vorwort

„So schmeckt der Sommer“, kommt einem beim Titelbild unseres Pfarrbriefs schnell in den Sinn. Gerade der August schmeckt vielen von uns. Er schmeckt auf jeden Fall anders als die elf weiteren Monate. In den Wochen des Jahresurlaubs und der Ferienzeit ruht vieles. Manches aber hat endlich Platz: Da ist Zeit für Natur- und Kulturgenuss, für Muße und Erholung, für das Buch, das schon lange ungelesen am Nachttisch wartet, Zeit zum Spielen mit den Kindern, Zeit zum (Sonnen)Baden, Wandern und Radeln, Zeit zum Reisen, oder einfach – aber so einfach ist das gar nicht – Zeit zum Nichtstun. Freilich haben nicht alle von uns Urlaub in den kommenden Wochen. Was im August etwa auf einen Angelbrechtinger Landwirt zukommt, können Sie in diesem Pfarrbrief lesen – exemplarisch für die Vielen, für die nicht gilt:

Anhalten. Innehalten. Anderes tun.

Für unseren Pfarrer Christoph Klingan gilt dieses Motto – wenn auch in einem ganz anderen Sinn als für die Urlauber. Wie unsere Gemeindereferentin Kathrin Peis verlässt er zum Bedauern vieler die Pfarrei St. Michael. So stehen die Früchte der Titelseite auch für die Früchte ihrer Arbeit der vergangenen Jahre.

Um ihren Abschied kreisen in dieser Ausgabe einige Beiträge. Aber auch Philipp Werner stellt sich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, vor. Er ist unser neuer Pfarrer. Hoffentlich kann er in den kommenden Wochen anhalten und innehalten, um am 1. September gestärkt und erholt in Poing losgehen zu können.

Michael Wendlinger
Redaktionsteam
(Pfarrbrief-poing@ebmuc.de)

Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende
liegen bei Dir, Herr,
füll Du uns die Hände.
(Joachim Schwarz, Gotteslob Nr. 85)

anhalten – innehalten – anderes tun

Erfüllte Zeit

Hoffnungsfroher Abschied

Pfarrfest

Die Zeit geht nicht

Abschied ist die Geburt der Erinnerung

Christus verkünden – Menschen verbinden – der Kirche ein Gesicht geben

Vorstellung des neuen Pfarrers Philipp Werner

Ausspannen können

Der August aus Sicht eines Landwirts

Addiopizzo

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?

Gruppen.Leben: Gespräch am Mittwochvormittag

Erfüllte Zeit

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

„Drei Jahre sind eigentlich keine Zeit!“ So haben manche auf die Nachricht im Frühjahr reagiert, dass ich Poing nach eben gerade einmal drei Jahren als Pfarrer wieder verlassen werde. Dass dies so kommt, hat viele von Ihnen und auch mich selbst überrascht. Wie Mitte Mai bekanntgegeben wird mir vom Erzbischof mit dem Amt des Generalvikars eine neue Aufgabe übertragen. So werde ich zunächst als stellvertretender Generalvikar ab September bereits ganz im Erzbischöflichen Ordinariat in München tätig sein.

Der Abschied aus Poing fällt mir sehr schwer, da ich wirklich gerne als Seelsorger und Leiter der Pfarrei hier war. Ich hoffe, dass dies für Sie auch in den persönlichen Kontakten spürbar wurde. Neben den zahlreichen Gottesdiensten und der Spendung der Sakramente von der Taufe bis hin zur Krankensalbung waren es auch vielfältige andere Begegnungen und Gespräche, bei denen ich an Ihrem Leben, in Freud und Leid, Anteil nehmen durfte. Meine seelsorgliche Intention war dabei stets, Ihnen etwas von der ermutigenden Botschaft unseres Gottes nahezubringen, wie sie in Jesus Christus so konkrete Gestalt angenommen hat.

Vieles haben wir gemeinsam „erlebt“, nicht nur in den Einzelkontakten, sondern auch als Pfarrgemeinde insgesamt. Als einen ganz gewiss unvergesslichen Höhepunkt möchte ich die Weihe unserer neuen Pfarrkirche im Juni 2018 nennen, mit all dem, was sie im Vorfeld an Vorbereitungen und im Nachgang an Herausforderungen und Chancen mit sich gebracht hat – und weiter bringen wird!

Warum ich dieses Ereignis erwähne, ist nicht allein seine Dimension, sondern, weil hier für mich besonders „greifbar“ wurde, was unsere Pfarrei ausmacht: Dass sich ganz viele einbringen, engagierte Ehren- und Hauptamtliche, jede/r mit je eigenen Gaben und Talenten. Davon „lebt“ die Gemeinde, und wird es, davon bin ich überzeugt, unter der Leitung eines neuen Pfarrers ab dem Herbst weiter tun. Dazu möchte ich Sie jedenfalls nachdrücklich ermutigen. Die Botschaft unseres Glaubens hat überall da Zukunft, wo Menschen dem Evangelium ein, ja „ihr Gesicht geben“, wie es früher in einem Slogan der kirchlichen Berufungspastoral hieß. Tun Sie das weiter, lassen Sie sich sehen bei den Gottesdiensten und vielfältigen anderen Aktivitäten des Pfarrlebens und bringen Sie sich aktiv ein! Das ist auch schon einer meiner beiden Abschiedswünsche. Was ich

Ihnen darüber hinaus mitgeben möchte, ist das letztlich alles Entscheidende, der Segen Gottes: Dass ER Sie behüten und begleiten möge und Ihnen spürbar nahe ist alle Tage!

Ich wage zu sagen, dass ich eine lebendige Pfarrei verlasse, was aber ganz gewiss nicht mein persönlicher Verdienst ist, sondern ein Geschenk Gottes und Frucht des Zusammenwirkens aller Ehren- und Hauptamtlichen, all jener, die sich bei uns einbringen. Ihnen gilt mein besonderer Dank für das gute Miteinander – Vergelt's Gott!

„Menschen verbinden", mit Gott und untereinander, unser Kirchweihmotto ist für mich auch ein persönliches Leitmotiv meiner Zeit hier in Poing geworden, und so möchte ich die Verbindung mit Ihnen und Euch auch nicht abreißen lassen. Ganz gewiss wird sie bestehen bleiben im Gebet füreinander, um das ich auch ausdrücklich bitte, und vielleicht auch den einen oder anderen persönlichen Kontakt in der Zukunft, ohne dass ich meinem Nachfolger Philipp Werner in irgendeiner Weise in die Quere kommen werde. Ihm wünsche ich auch Gottes reichen Segen für seinen Start in Poing und ebenso eine erfüllende Tätigkeit in dieser Pfarrei, die bei ihm als Pfarrer, davon gehe ich fest aus, in guten Händen sein wird.

„Drei Jahre sind eigentlich keine Zeit" – ja und nein, denn: Drei Jahre Poing waren für mich schon eine Zeit, eine sehr kurze zwar, aber eine besonders intensive und erfüllte, für die ich am Schluss einfach nur Vergelt's Gott sagen möchte!

So verbleibe ich mit herzlichen Segenswünschen für die Zukunft,

Ihr/Euer
Christoph Klingan
Pfarrer

Hoffnungsfroher Abschied

Im Februar 2016 wurde ich mit einem Teilzeitauftrag nach Poing entsandt, um die pastorale Arbeit in St. Michael mitzugestalten. Seitdem hat sich sehr viel bewegt und verändert; in der Pfarrei, wie auch bei mir privat. Aufgrund gesundheitlicher Schwierigkeiten war ich in Poing schon eine ganze Zeit nicht mehr "sichtbar". Nun geht es mir besser und es ist Zeit, mein berufliches Tun an meine gesundheitliche und familiäre Situation neu anzupassen. Daher werde ich zukünftig nicht mehr in Poing mitarbeiten, sondern einen anderen Einsatz bekommen.

Mein Abschied ist mit der Hoffnung verbunden, mein Leben wieder so gestalten zu können, dass es mir so gut ergeht, dass ich auch andere Menschen an meiner Lebens- und Glaubensfreude teilhaben lassen kann.

Am Tag der Kirchweihe Sel. Rupert Mayer

Mein Abschied hat aber auch eine wehmütige Seite. Ich möchte sie mit einem Dank verknüpfen: Dem Dank für viele herzliche und vertrauensvolle Begegnungen, alltägliche und außerordentliche Erlebnisse und Erfahrungen, für alles ehrenamtliche Engagement, das ich erlebt habe und für die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit unter den Hauptberuflichen. Ganz besonders danken möchte ich für alle guten Gedanken und Gebete, die mich in meiner Abwesenheit begleitet haben.

Zu guter Letzt bin ich dankbar für den Abschied, der, wie wir gemeinsam hoffen, für alle der Beginn von etwas Gutem, Neuen ist.

Somit verbleibe ich mit den besten Segenswünschen für die Pfarrei, für Euch und Sie persönlich und freue mich auf ein Wiedersehen!

Kathrin Peis
Gemeindereferentin

Herzlichen Dank!

Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde, aber auch persönlich möchte ich Kathrin Peis ganz herzlich für Ihr Wirken in Poing danken, das ja von Anfang an auch in eine ereignisreiche, bewegte Zeit fiel.

Liebe Kathrin, Vergelt's Gott für alles, was Du hier in Poing eingebracht hast, für Deine engagierte Arbeit, besonders sei der Bereich der Firmvorbereitung erwähnt!

Wir wünschen Dir von Herzen Gottes Segen für Deine Zukunft, dabei zunächst vor allem gute stabile Gesundheit und viel Freude und Erfüllung in all dem, was vor Dir liegt!

Christoph Klingan
Pfarrer

Pfarrfest

Menschen verbinden 2019

Auch das erste Pfarrfest rund um unsere neue Pfarrkirche Seliger Pater Rupert Mayer stand unter dem Motto „Menschen verbinden“, da viele Poinger zusammenkamen, um gemeinsam zu feiern und sich von Pfarrer Christoph Klingan zu verabschieden, der neuer Generalvikar der Erzdiözese wird.

Mit einem feierlichen, fröhlichen Familiengottesdienst, den Grußworten zur Verabschiedung, Mittagessen, Kaffee und Kuchen vom Frauenbund sowie zahlreichen Beschäftigungen für Klein und Groß durch Pfadfinder, Ministranten und EKP-Leiterinnen bot das Pfarrfest Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und miteinander eine gute Zeit zu verbringen. Seinen Abschluss fand der ereignisreiche Tag mit einer Kirchenführung und einer ökumenischen Andacht, die musikalisch von unserem Organisten Danijel Drilo und dem Posaunenchor der evangelischen Gemeinde gestaltet wurde.

Ein herzliches Vergelt`s Gott allen, die tatkräftig im Einsatz waren!

Für den Pfarrgemeinderat
Martina Hohl
Vorsitzende

Im Familiengottesdienst: Ein Rad und seine Mitte

Überlebenskiste für den zukünftigen Generalvikar

Nach dem Gottesdienst: Albert Hingerl, Martina Hohl, Christoph Klingan, Robert Niedergesäß, Werner Lawes

Menschen verbinden
Der Kirche ein Gesicht geben
Vergelt's Gott
Pfr. Christoph Klingan
Herzlichen Dank

Posaunenchor der Christuskirche

Ökumenische Schlussandacht mit Pfarrer Michael Simonsen

Die Zeit geht nicht

Die Zeit geht nicht, sie stehet still,
Wir ziehen durch sie hin;
Sie ist die Karawanserei,
Wir sind die Pilger drin.

Ein Etwas, form- und farbenlos,
Das nur Gestalt gewinnt,
Wo ihr drin auf- und niedertaucht,
Bis wieder ihr zerrinnt.

Es blitzt ein Tropfen Morgentau
Im Strahl des Sonnenlichts;
Ein Tag kann eine Perle sein
Und ein Jahrhundert nichts.

Es ist ein weißes Pergament
Die Zeit, und jeder schreibt
Mit seinem roten Blut darauf,
Bis ihn der Strom vertreibt.

An dich, du wunderbare Welt,
Du Schönheit ohne End',
Auch ich schreib' meinen Liebesbrief
Auf dieses Pergament.

Froh bin ich, dass ich aufgeblüht
In deinem runden Kranz;
Zum Dank trüb' ich die Quelle nicht
Und lobe deinen Glanz.

Gottfried Keller (1819-1890)

Abschied ist die Geburt der Erinnerung

„Abschied ist die Geburt der Erinnerung.“ Diesen Satz des Malers Salvador Dali möchte ich ein wenig erweitern. Abschied ist nicht nur die Geburt der Erinnerung. Abschied ist auch die Geburt eines neuen Lebensabschnittes.

Wenn wir uns in den kommenden Wochen von Ihnen, sehr geehrter Herr Pfarrer Klingan verabschieden, so bewegen sich unsere Gedanken in zwei Richtungen: zurück in die Vergangenheit der letzten drei Jahre und vorwärts in die Zukunft. In unserer römisch-katholischen Kirche amtiert der Pfarrer zwar unter der Autorität und im Namen des Bischofs. Hat der Pfarrer jedoch erst einmal von seinem Amt Besitz ergriffen, so kann ihn der Bischof ohne seine Einwilligung, besondere Gründe oder seinen Amtsverzicht, nicht versetzen. Ja, es müssen also schon besondere Gründe vorliegen, die für die Berufung in dieses verantwortungsvolle, hohe und wichtige Amt des Generalvikars des Erzbischofs unserer Diözese sprechen.

Am 01.09.2016 haben Sie, lieber Herr Pfarrer Klingan, Ihren Dienst hier bei uns in Poing angetreten. Unser „Kirchenschiff“ schlingerte zu dieser Zeit ein wenig in rauer See. Doch Sie waren es, der dieses Schiff als Kapitän wieder auf den richtigen Kurs brachte. In diesen 1095 Tagen haben Sie es geschafft, wichtige Baustellen wie z.B. Personal, Kindergärten, Sanierung des Pfarrhauses auf den Weg zu bringen und abzuschließen. Im Fokus all dieser Aufgaben stand jedoch die Fertigstellung und Weihe der neuen Pfarrkirche Sel. Rupert Mayer.

Ihr Wirken steht unter dem Gesetz von Wandel, Kontinuität, Verlässlichkeit, Menschlichkeit, getragen von christlicher Nächstenliebe. Bei all Ihrem Handeln ist eine angeborene Liebe zum Beruf zu spüren. Doch Pfarrer ist für Sie nicht nur ein Beruf, Pfarrer ist für Sie wirkliche Berufung. Wer sein Amt ernst nimmt, fühlt auch, wie der Schriftsteller Siegfried Lenz einmal sagte, die Freuden der Pflicht. Sie vermitteln uns ständig das Gefühl, es gehört zu den schönen und motivierenden Seiten Ihrer Berufung, anderen Menschen in einer aussichtslosen Lage nicht nur beizustehen, sondern auch zu helfen. Sie sind ein Mensch mit Prinzipien, und was immer Sie sagen, ist einer festen Überzeugung geschuldet, die ihren tieferen Ursprung im Glauben und Gottvertrauen hat.

Aus Polen stammt der Satz: „Auch das Happy End ist ein Ende.“ Für Sie, lieber Pfarrer Klingan, beginnt am 01. 09. 2019 nach drei, mehr als erfolgreichen Jahren in unserer Pfarrei St. Michael hier in Poing eine neue Zeitrechnung. Wir alle gönnen Ihnen von Herzen diese Berufung zum Generalvikar. Dennoch: Ihr Happy End ist für uns, die wir hier bleiben, ein Ende, das nicht so fröhlich ist. Vermissen werden wir Ihre sehr würdevoll gestalteten Gottesdienste, vermissen werden wir Ihre Predigten. Es wird anders sein ohne Sie, irgendwie leerer.

Für Ihren neuen Wirkungskreis als Generalvikar des Erzbischofs und die Aufgaben, die damit auf Sie warten, wünschen wir Ihnen, lieber Herr Pfarrer Klingan, immer eine glückliche Hand, alles erdenklich Gute, persönliches Wohlergehen und Gottes reichen Segen.

Für Ihr Wirken in unserer Pfarrei sagen wir Ihnen aus ganzem Herzen „Vergelt´s Gott“!

Werner Lawes
Kirchenpfleger

Christus verkünden – Menschen verbinden – der Kirche ein Gesicht geben

Lieber Pfarrer Klingan, lieber Christoph,

Christus verkünden – Menschen verbinden – der Kirche ein Gesicht geben

So könnte es in aller Kürze über den drei Jahren stehen, die Du hier in Poing mit uns gelebt und bei uns gewirkt hast. Ich schreibe bewusst „mit uns“, da Du von Beginn an mit den Menschen hier unterwegs warst. Christus zu den Menschen zu tragen, ist Dir ja quasi mit Deinem Vornamen in die Wiege gelegt und im Laufe der Zeit Berufung und Auftrag geworden. Deine Verwurzelung im Glauben und damit die Kraft zum Unterwegssein mit den Menschen erfährst Du ganz entscheidend in der Feier der Eucharistie, so habe ich es immer wieder erlebt und gespürt. Viele Menschen haben in den vergangenen Wochen ihr Bedauern über Deinen Weggang aus Poing so ausgedrückt: „Ich werde die schön gestalteten Gottesdienste mit den lebendigen, anregenden Predigten vermissen.“ Die Eucharistiefeier ist aber nicht starr, so sehr die verschiedenen Riten auch festgelegt sind; der wichtigste Teil heißt bei uns „Wandlung“ und drückt gerade die Veränderung aus, die Gott in uns bewirken will und die auch Du immer wieder verkündest. Der Autor Andreas Knapp drückt es in einem Buch über die Eucharistie so aus: „Eine lebendige Beziehung zu Gott gibt dem Menschen Halt, ohne ihn festzuhalten. Wer sich glaubend in Gott verwurzelt, kann sich dadurch frei entfalten und entwickeln.“

In Poing haben sich die Menschen über die Jahrzehnte hinweg immer engagiert, sich ganz selbstverständlich eingesetzt, in Gemeinde und Pfarrei, da wurde gar nicht groß nachgedacht. Bereits Deine Vorgänger im Amt hatten das erkannt und aktiv gefördert. Du konntest also auf eine große Zahl Engagierter bauen und hast uns allen den nötigen Freiraum gelassen, den wir gewohnt waren, um unsere Talente und Fähigkeiten zum Wohle der Anderen einzusetzen. Du hast uns aber nicht nur diesen, zur Entfaltung nötigen Freiraum gegeben, sondern zusätzlich geistliche Impulse gesetzt, die uns die Richtung vorgaben. Eine Richtung, in der wir uns als wirkliche Gemeinschaft in Christus (= Kirche) verstehen und erleben konnten. Erinnert sei hier z.B. an Beratungen in den verschiedenen Gremien, im PGR, dem neu gegründeten Liturgiekreis, bei den Lektoren- und Kommunionhelfern sowie den Ministranten und den daraus resultierenden Ergebnissen, die dann behutsam umgesetzt wurden.

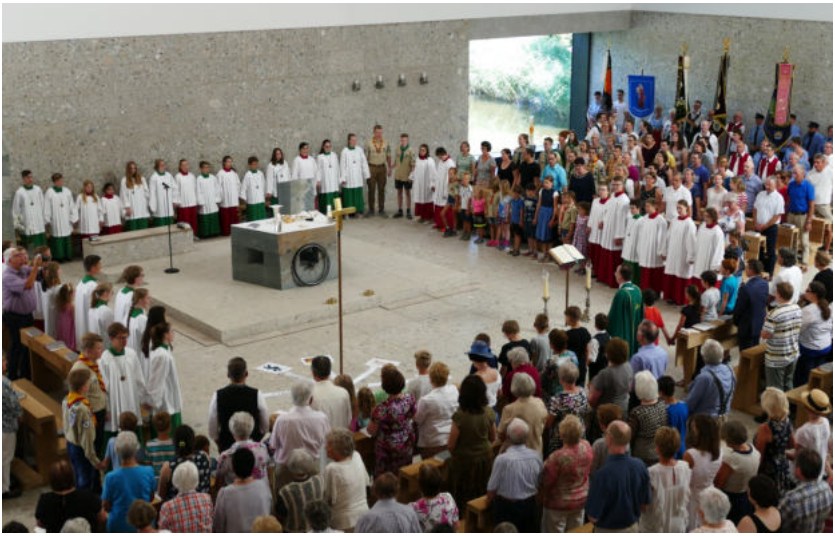
Wir hätten gerne noch mehr davon erfahren, deine Zeit war jedoch zunächst gebunden durch die Fertigstellung des Kirchenneubaus. Du hast aber auch diese, für Dich herausfordernde, kräftezehrende Zeit genutzt, sei es bei Glockenguss, Glockenweihe und dem Höhepunkt der Kirchweihe im vergangenen Jahr, uns als Gemeinschaft der Glaubenden auf dem Weg zusammenzuführen. Erinnert sei an das Motto, das über der Vorbereitung der Kirchweihe stand und uns bisher begleitet: „Menschen verbinden!“

„Menschen verbinden“ ist die besondere Herausforderung in unserer rasant wachsenden Gemeinde Poing, mit all den unterschiedlichen Menschen, die hier vor Ort eine Heimat suchen. Dies wird in unserer Pfarrei vor allem in der Spendung der Sakramente deutlich, an den konstant hohen Zahlen an Täuflingen, Erstkommunionkindern und Firmlingen. In den sakramentalen Feiern, aber auch den ganz normalen Gottesdiensten des Alltags sowie den verschiedenen anderen Angeboten der Pfarrei ist es möglich, der Kirche ein Gesicht zu geben, sie durch Menschen erlebbar und erfahrbar zu machen. Hier sind wir alle gefragt, nicht nur die Priester und andere Hauptamtliche. Das Wort „Kirche“ leitet sich von „kyriake“ her: die Gemeinschaft, die sich aus der Zugehörigkeit zum Kyrios, zum Herrn, herleitet, so lese ich bei Andreas Knapp. Kirche, die Gott „mitten unter uns“ verkündet und in der Eucharistie, der „Speise für unterwegs“, ihre Kraftquelle hat. Dies ist zugleich Vermächtnis und Auftrag – auch für Dich ganz persönlich, lieber Christoph!

Ein ganz herzliches „Vergelt`s Gott“ für Dein Wirken und Deinen Einsatz hier bei uns. Wir werden Dich vermissen!

Für Deine neue Aufgabe als Generalvikar wünschen wir Dir viel Kraft, Ausdauer und Gottes Segen. Mögest Du den Bezug zur Basis nie verlieren und im Geheimnis der Eucharistie zu Hause und beheimatet sein, egal wo Du gerade bist und wirkst!

Martina Hohl
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates



Vorstellung des neuen Pfarrers Philipp Werner

Liebe Pfarrgemeinde in Poing,

unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx hat mich gebeten, ab September die Leitung der Pfarrei Poing von Pfarrer Christoph Klingan zu übernehmen. Das mir geschenkte Vertrauen freut mich sehr; und mehr noch die Möglichkeit, jetzt bei und mit Ihnen Neues kennenzulernen und unseren gemeinsamen Glauben zu vertiefen. So will ich mich kurz vorstellen. Ich heiße Philipp Werner und komme aus Ulm an der Donau. Studiert habe ich zunächst Rechtswissenschaften in Bonn und München. Nach einigen Jahren Berufstätigkeit als Jurist bin ich aber ins Priesterseminar eingetreten und wurde im Juni 2016 in Freising zum Priester geweiht.

Im Rahmen der Priesterausbildung war ich als Praktikant in Markt Indersdorf und anschließend als Diakon im Pastoralkurs in Aschau im Chiemgau. Nach der Priesterweihe kam ich als Kaplan in die Stadtkirche Landshut. Dort habe ich die Vielfalt eines großen Pfarrverbandes kennengelernt. In Aschau und Landshut bin ich aber auch selbst ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, zuletzt als Fachberater Seelsorge für die Feuerwehr Landshut und im Team der Psychosozialen Notfallversorgung der Feuerwehren in Stadt und Landkreis Rosenheim. Die Feuerwehrseelsorge hat sich ein wenig zu einer Leidenschaft entwickelt. Sie hat mich weit über die Pfarrei hinaus viele gute Kontakte knüpfen lassen und mir oft auch weitab der Kirche beeindruckende seelsorgliche Erlebnisse geschenkt.

Mein Primizspruch stammt aus dem Johannes-Evangelium: „Komm und sieh!“ (Joh 1,46). Er ist für mich ein wichtiger Programmsatz. Denn diesen Aufruf übernimmt der Apostel Philippus direkt vom Herrn und führt andere unmittelbar zur Begegnung mit Ihm. Jesus selbst lud so zuvor einzelne Jünger ein, zu erfahren wo und wie er lebe („Kommt und seht!“). Der vom Herrn berufene Apostel wendet diese allgemeine Einladung danach als ganz gezielten Aufruf zur Nachfolge eines Einzelnen an. So gibt er Jesu Berufung an die nächsten Jünger weiter. Letztendlich ist es so der Herr selbst, der uns zusammenruft, damit wir gemeinsam Ihn erleben und als Gottessohn erkennen können.

So sehe ich auch meine Aufgabe als Priester: für die Anfragen aller Menschen nach Gott da zu sein, sie aus dem Glauben der Kirche heraus auf Ihn hinzuweisen und ihnen in den Sakramenten und in der Liturgie die Möglichkeit zur Begegnung mit Christus zu schenken. So will ich alle einladen und unterstützen, Gott in ihrem eigenen Leben im-

mer wieder neu zu suchen und in der Gemeinschaft der Kirche auch zu finden. Dafür brauchen wir einander! Darum bin ich gespannt auf Ihre Glaubensgeschichten und auf den Kontakt zu allen, die sich auf der Spur Gottes in tätiger Nächstenliebe haupt- oder ehrenamtlich in Pfarrei oder Gemeinde Poing füreinander engagieren.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und wünsche uns allen dafür Gottes reichen Segen.

Ihr Kaplan
Philipp Werner

Ausspannen können

„Ich habe (dafür) keine Zeit!“ – Wer kennt den möglicherweise genervt vorgebrachten Satz nicht? Der Hinweis ist ja nicht bloß eine Tatsachen-Behauptung. Er ist auch eine abwehrende Aussage: Was mein Gegenüber von mir erwartet oder doch zumindest wünscht, möchte, das will oder kann ich nicht erfüllen. Grundsätzlich bereitet der Hinweis eigentlich kein Problem: „Wenn Du jetzt gerade keine Zeit hast – nun, dann komme ich eben später nochmal bei Dir vorbei.“

Schwieriger wird es, wenn das „Keine-Zeit-Haben“ zum Standard wird: gehetzt, genervt, immer „unter Strom“ zu sein, raubt uns Kräfte, die wir eigentlich brauchen. „Ausspannen“ – der Begriff stammt aus Zeiten, da wir noch nicht mit dem Auto, sondern mit Pferdefuhrwerken unterwegs waren. Die Pferde mussten sich erholen. Und wir müssen das auch.

Im Unterschied zu den Zugpferden haben wir aber die Gabe, unser Handeln reflektieren zu können und aus eigenem Willen zu verändern: „Es gibt nichts Gutes. Außer: man tut es!“ Der nachdrückliche Hinweis von Erich Kästner ist nicht nur sprichwörtlich geworden, sondern mahnt uns, die Zeit, die uns geschenkt ist, sinnreich zu nutzen. Und dazu lohnt ein Blick in die von Martin Buber gesammelten Erzählungen der Chassidim:

„Rabbi Schmelke pflegte, damit sein Lernen nicht allzu lange Unterbrechung erleide, nicht anders als sitzend zu schlafen, den Kopf auf dem Arm und zwischen den Fingern ein brennendes Licht, das ihn wecken sollte, sobald die Flamme seine Hand berührte. Als Rabbi Eli Melech ihn besuchte, bereitete er ihm ein Ruhebett und bewog ihn mit viel Überredung, sich für ein Weilchen darauf auszustrecken. Dann schloss und verhüllte er das Fenster.

Rabbi Schmelke erwachte erst am hellen Morgen. Er merkte, wie lange er geschlafen hatte, aber es reute ihn nicht, denn er empfand eine unbekannte Klarheit. Er ging ins Bethaus und betete der Gemeinde vor, wie es sein Brauch war. Aber der Gemeinde schien es, als hätte sie ihn noch nie gehört. Als er den Gesang vom Schilfmeer anstimmte, mussten sie den Saum ihrer Kaftane raffen, dass sie die rechts und links bäumenden Wellen nicht netzten. Später sagte Schmelke zu Eli Melech: ‚Jetzt erst habe ich erfahren, dass man Gott auch mit dem Schlafe dienen kann.’“

Dies diene einfach einmal der Gelassenheit, derer wir bedürfen – selbst im Urlaub!

Dazu alle guten Wünsche!

Ihr Pfarrer
Dr. Roger J. Busch
Christuskirche

„Unser Chef schafft an, was jetzt zu tun ist.“

Der August aus Sicht eines Landwirts

Der August ist für Bayern aufgrund der hiesigen Ferienordnung der Urlaubsmonat schlechthin. Während die einen zum Ferienstart fluchtartig das Land verlassen, strecken andere zu Hause alle viere von sich und lassen die fünf einmal gerade sein. Doch beileibe nicht alle im arbeitsfähigen Alter nehmen im August Urlaub. Zu den zahlreichen Berufen, für die die Zeit der Sommerferien eine notwendige Arbeitszeit ist, zählt der Landwirt. „Unser Chef schafft an, was jetzt zu tun ist“, betont Michael Schimpf aus Angelbrechting, und verweist als gläubiger Mensch auf Gott: Der Schöpfer der Welt ist ja schließlich der Urheber der Jahreszeiten.

Und zu tun gibt es im August auf den Feldern mehr als genug, wenn auch der September und Oktober noch arbeitsreichere Monate sind. Im Juli und vor allem August wird neben der Kartoffel- und Heuernte das Getreide geerntet und gedroschen sowie das Stroh weggefahren. Auf den geernteten Flächen verteilt der Landwirt Kompost, bevor er die Zwischenfrüchte wie Senf und Ölrettich anbaut. Diese Pflanzen bilden Wurzeln, die für die Humusbildung wichtig sind und damit zur Verbesserung des Bodens beitragen, erzählt Michael Schimpf.

Gleichzeitig blühen die Zwischenfrüchte und dienen den Insekten als Nahrungsquelle. Dass damit die Landwirtschaft sehr wohl einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt leistet, wird in der häufig einseitig geführten Debatte kaum beachtet, beklagt der Angelbrechtiger. Insgesamt mangelt es aus seiner Sicht derzeit an der Wertschätzung landwirtschaftlicher Arbeit. Mehr noch: der Landwirt beobachtet, dass vielen Menschen heutzutage das Gespür fehle, Pflanzen und Tiere als Teil der Schöpfung anzusehen. Unsere Lebensmittel wieder schätzen zu lernen – darin sieht Michael Schimpf eine bedeutsame Aufgabe, zu der auch er seinen Teil beitragen möchte. Für ihn als gläubigen Christ sei es wesentlich, alles, was wächst und gedeiht, als Gottes Schöpfung zu begreifen. „Der Wettersegen am Ende des Gottesdienstes, der ist mir schon wichtig.“ Auch christliche Bräuche, etwa zu Ostern geweihte Eierschalen auf die Felder zu streuen, werden in der Familie Schimpf nach wie vor gepflegt. Eine Garantie für eine gute Ernte sei das zwar nicht, aber ein sichtbares Zeichen, dass alles Leben und Streben – nicht nur im August – von Gottes Sorge umfangen ist.

Michael Wendlinger
Pastoralreferent

Addiopizzo – oder: Antipasti ohne Schutzgeld

Addiopizzo, zu deutsch „auf Wiedersehen Schutzgeld“ steht in Sizilien zu lesen an Geschäften und Cafes, die nicht (mehr) bereit sind, Schutzgeld an die Mafia zu bezahlen und die sich verpflichten, Erpressungsversuche anzuzeigen. Mehr als tausend Unternehmer haben sich mittlerweile angeschlossen. Kunden bekommen so die Möglichkeit zu kritischem Konsum und werden zu einem wesentlichen Element dieser Solidargemeinschaft gegen die Mafia. Eine klare Botschaft: Jeder Einzelne kann zum gesellschaftlichen Wandel beitragen. Und ein Wandel zeichnet sich in Italien ab: Die gesellschaftliche Akzeptanz der Mafiamethoden schwindet.

Für ihren mutigen Einsatz hat Addiopizzo 2017 den Internationalen Bremer Friedenspreis erhalten. Sogar in Deutschland hat Addiopizzo Nachahmer gefunden, z.B. in Berlin, wo die Organisation „Mafia – nein danke“ heißt. Die Produzenten der neuen Antipasti-Produkte bei uns im Weltladen in der Christuskirche bezahlen auch kein Schutzgeld, ja sie bewirtschaften sogar Ländereien, die vormals im Besitz der Mafia waren.

Dass die Enteignung verurteilter Mafiosi möglich wurde, ist der Gesetzesinitiative von Priester Don Luigi Ciotti und dem von ihm gegründeten Verein LIBERA TERRA zu verdanken. Ein Folgegesetz ermöglichte zudem, die konfiszierten Güter für soziale Projekte zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Grundlage gründete LIBERA TERRA in ganz Süditalien Sozialkooperativen, auf deren Feldern Landwirte zusammen mit benachteiligten Jugendlichen Oliven, Wein und mehr nach ökologischen Standards anbauen und diese zu bester Feinkost weiterverarbeiten. Die Marke LIBERA TERRA hat sich in Italien etabliert und ist in vielen Supermärkten zu finden, großen wie kleinen. Das ist auch deshalb so bedeutsam, da sich die Mafia mittlerweile im Lebensmittelhandel breit macht, wie in einem ausführlichen Artikel der Süddeutschen Zeitung (vom 2.2.19) drastisch zu lesen war.

Mut beweisen alle, die der Mafia auf wirtschaftlichen Wegen widerstehen, trotz der Gefahr von Rache und Verleumdung – die Solidarität untereinander und die Vision eines mafiafreien Italiens treibt sie an. Wir können sie durch den Kauf ihrer Produkte unterstützen. Das ist umso schöner, weil uns Italien so nah ist und viele von uns es so gern haben.

Christa Germeier
Weltladen Poing

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?

Wer Bescheid weiß über das Territorium der Pfarrei, sprich, was alles zu St. Michael, Poing gehört, hat mit dem Rätsel der zurückliegenden Pfarrbrief-Ausgabe vermutlich wenig Schwierigkeiten gehabt. Abgebildet war die Ulrichskapelle in Grub. Unter den richtigen Antworten wurde diejenige von Dana Baumgartner ausgelost. Herzlichen Glückwunsch zum Büchergutschein über € 10.-!

Um das aktuelle Foto unten zuordnen zu können, braucht es weniger den Weitwinkel-Blick als den Tele-Blick: Wozu gehört das hier abgebildete Detail? Mit ein wenig Glück lockt für die richtige Antwort (via Briefkasten Pfarrbüro oder per E-Mail an Pfarrbrief-poing@ebmuc.de) wieder ein Büchergutschein.

Gruppen.Leben: Gespräch am Mittwochvormittag

Gespräch über Gott und die Welt

find ich gut weil….

- *unterschiedlichste Themen dargestellt werden*
- *Themen, über die man sonst nicht spricht*
- *es ein Forum ist, in dem man sich mit religiösen Themen befasst*
- *man immer was dazulernt*
- *man sensibler wird für manche Themen*
- *neue Horizonte erschlossen werden*
- *man dadurch motiviert wird, selbst weiterzulesen*
- *man sich darüber austauschen kann im Kreis von Interessierten*
- *die eigene Meinung und eigene Erfahrungen ernst genommen werden*
- *man sich in diesem Kreis wohlfühlt und deshalb traut zu reden*
- *interessante Meinungen anderer meinen Horizont erweitern*
- *man Gedankenanstöße bekommt*
- *man sich gegenseitig im Glauben bestärkt*
- *ich Impulse bekomme, die mich im Alltag weiterbringen*
- *die Meinung anderer mich vorwärts bringt*
- *ein Satz von anderen bei mir oft hängenbleibt*
- *unsere Gemeinschaft schon so lange besteht und immer wieder neue Leute dazukommen*
- *es offen ist für jeden, und jeder angenommen wird*
- *eine gute Gesprächsatmosphäre herrscht*
- *jeder froh rausgeht*
- *es einfach immer sehr schön ist.*

So die Stimmen von Teilnehmern.

Immer am letzten Mittwoch im Monat treffen sich ab 9:30 Uhr Frauen und Männer im Pfarrheim Sel. Rupert Mayer, die über Fragen des Glaubens sprechen wollen. Dabei wird immer gemeinsam für das nächste Treffen ein Thema gesucht, das interessiert. Einer aus der Runde bereitet die Thematik vor und jeder Einzelne kann sein Wissen und seine Erfahrungen dazu einbringen. Die Veranstaltung wird im Gemeindeblatt veröffentlicht. Teilnehmen kann jeder, der Interesse hat, Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Wir freuen uns über jeden, der kommt.

Elisabeth Rutzmoser

Rückblick

Firmung 2019

Erstkommunion 2019

Kolping-Maiandacht

Jubiläum im Kindergarten „Am Endbachweg“

Ausflüge im Kindergarten „Am Bergfeld“

72-Stunden-Aktion

Neues Logo für St. Michael

Bergmesse

Firmung 2019

Der Geist führt uns zusammen

Am 3. April 2019 empfingen 64 Jugendliche und ein Erwachsener in einem feierlichen Gottesdienst in unserer neuen Pfarrkirche Seliger Pater Rupert Mayer das Sakrament der Firmung durch Abt Markus Eller OSB vom Kloster Scheyern. Unsere Jugendband unter der Leitung von Ruth Lentner hat den Gottesdienst gemeinsam mit Organist Danijel Drilo schwungvoll musikalisch gestaltet.

Die Firmlinge haben wir in den Vormonaten mit einem engagierten Team ehrenamtlicher Gruppenleiter/innen auf dieses wichtige Ereignis auf ihrem Lebens- und Glaubensweg vorbereitet. Sie haben in diesem Zeitraum u.a. Gottesdienste mitgefeiert und z.T. selbst mitgestaltet, an sozialen Projekten teilgenommen und sich an verschiedenen Stellen des Pfarrlebens eingebracht. Ganz wichtige Bausteine der Vorbereitung waren die Firmnachmittage und das Firmwochenende, wo sich alle Firmlinge als große Gemeinschaft und zu den einzelnen thematischen Einheiten in ihren Gruppen getroffen haben, um Themen des Glaubens und des Lebens allgemein in den Blick zu nehmen. Dabei wurden sie auch immer wieder kreativ. Sichtbare Gestalt nahm das in den von ihnen ganz individuell kunstvoll gestalteten Baumscheiben an. Der Baum begleitete uns durch die Firmvorbereitung als Symbol, das immer wieder näher betrachtet wurde, auch in seinen biblischen Zusammenhängen.

Wir hoffen sehr, dass der Empfang des Sakraments der Firmung und die gesamte Vorbereitungszeit bei den Neugefirmten noch lange positiv nachwirkt, und sie diese Zeit als Stärkung im Glauben und echte Bereicherung ihres Lebensweges erfahren haben.

Ein herzliches Vergelt's Gott dem so engagierten Firmteam 2019, das die Jugendlichen in den Gruppen begleitet hat: Torsten Brähler, Marion Dieling, Irene Fischer, Marlene + Rosi Habeck, Doris Hötscher, Kathi Schimpf, Tom Stiegler und Claudia Zörnweg.

Und ein besonderes Danke auch den jungen Leuten, die uns in der praktischen Durchführung auf vielfältige Weise unterstützt haben: Lisa Cölle, Rebekka Franz, Tim Geigenscheder, Florian Horn, Theresa Jais, Sophia Mayer, Jonas Schlögl und Kathi Zederer.

Christoph Klingan
Pfarrer

Erstkommunion 2019

„Jesus, wo wohnst du…“

…fragen die Jünger Jesus, als sie ihm begegnen, so berichtet das Johannesevangelium. Auch die Erstkommunionkinder in unserer Pfarrei haben diese Frage gestellt: „Jesus, wo wohnst du? Wie kann ich dich in meinem Leben erfahren? Was verändert sich in meinem Leben, wenn ich mit dir unterwegs bin?“ Die Jünger wollen von Jesus wissen, wo sie ihn finden können, wo er wohnt. Und er antwortet nicht einfach: „Hauptstraße 3“ oder mit sonst einer genauen Adresse. Wobei es damals ja auch noch kein Navi gab, und Auto natürlich auch nicht. So hätten die Jünger auch dann nicht einfach mal eben schnell hinfahren können. Nein, Jesus antwortet den Jüngern: „Kommt und seht!“

Jesus sagt zuerst: „Kommt!“ Er möchte, dass sich die Jünger auf den Weg machen, dass sie ihm folgen und sehen, wie und wo er lebt. Dies ist eine ganz wichtige Aufforderung: „Mach dich auf den Weg! Komm!“ Das ist wie eine Einladung, die wir nicht ausschlagen sollten. Wir finden Jesus, wenn wir uns an ihm orientieren und überlegen, wie er an den Menschen gehandelt hat.

Beim Erstkommuniongottesdienst erzählten einige Kinder davon, wie Jesus den Menschen Gottes Liebe zeigte:

- Jesus hat Menschen geheilt, die krank waren.
- Jesus hat Menschen wieder in die Gemeinschaft zurückgeholt, die ausgeschlossen waren.
- Jesus hat den Menschen, die hungerten, Brot und Fisch gegeben.
- Jesus hat den Menschen verziehen, die einen Fehler gemacht haben.
- Jesus hat den Menschen von Gott erzählt.

Wir erfahren, wo Jesus wohnt, wenn wir uns zusammen mit ihm auf den Weg machen. Unser Weg führt uns zur Mitte unseres Glaubens: Hier können wir Jesus ganz unmittelbar begegnen in Brot und Wein. Jesu Nähe gibt uns Kraft, für unseren Weg, für unseren Glauben, für unser Leben. Jesus lädt uns ein. Immer wieder war er mit seinen Jüngern zum Mahl versammelt, sie haben gemeinsam gegessen und getrunken. Jesus wohnt da, wo wir Menschen zusammenkommen, ein Mahl feiern, auf sein Wort hören, wie wir es ja in der Bibel finden.

Als Zeichen, dass er mitten unter uns ist, hat Jesus deshalb das Brot und den Wein gewählt. Brot stärkt uns, damit unser Hunger gestillt wird. Wein ist Zeichen der Freude und Festlichkeit. Jesus will uns stärken und uns Freude schenken.

Und so schenkt er sich uns in der Kommunion, im Zeichen des Brotes, in dem er ganz da ist, mitten unter uns wohnt. Er ist „für uns da“, so hat er es gesagt. Nicht „ich“, nicht „für mich“, sondern „für euch“, für die Menschen da sein, so hat Jesus gelebt. Und daran dürfen wir uns auch ein Beispiel / Vorbild nehmen:

- Wir können uns gegenseitig helfen.
- Wir können miteinander teilen.
- Wir können jemanden besuchen, der sonst einsam ist.
- Wir können jemanden trösten, der traurig ist.
- Wir können jemanden in unsere Mitte holen, der am Rand steht.

Für andere da sein kann ich nur, wenn ich die Kraft dafür habe – Wo kann ich sie holen? In der Gemeinschaft, in der Freundschaft mit Jesus, die uns zeigt: Gott liebt uns, er tut alles für uns. Diese Botschaft feiern wir gemeinsam. Wir dürfen ganz sicher sein und es erleben in der Kommunion: Jesus wohnt mitten unter uns, ja sogar in uns, in unserem Herzen!

Martina Hohl

Kolping-Maiandacht

Traditionell werden im Mai Marienandachten gefeiert, und so beteiligte sich auch dieses Jahr erneut unsere Kolpingfamilie an diesem schönen Brauch. Dabei stellten wir uns die Frage, wer Maria laut Überlieferung der Bibel war, welche Synonyme für sie bestehen und welche Bedeutung Maria für jeden persönlich besitzt.

So entstand sinnbildlich eine Blume vor der Marienstatue in unserer Kirche Seliger Pater Rupert Mayer. Eingerahmt wurde unsere Andacht musikalisch mit bekannten Marienliedern.

Wie Adolph Kolping schon bemerkte: Zum Leben gehört das geistliche ebenso wie das leibliche Wohl. So klang im Anschluss der Abend noch im geselligen Beisammensein aus.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Jubiläum und Sommerfest im Kindergarten „Am Endbachweg“

Am Samstag, den 18.05., stieg in der Hohenzollernstraße das große Geburtstagsfest: Unser Kindergarten „Am Endbachweg“ feierte sein 50-jähriges Bestehen! Im Mai 1969 eröffnete die Einrichtung als erster Kindergarten in Poing seine Türen. Dass dieser Tag – obwohl wir zurzeit in unserem Übergangsquartier in der Hohenzollernstraße nicht viel Platz haben – gebührend gefeiert wurde, war uns ein großes Anliegen.

Die Wochen davor standen schon ganz im Zeichen des Jubiläums. Die Kinder lernten fleißig Lieder und übten Tänze ein, um das Publikum gut zu unterhalten. Der Elternbeirat bereitete wieder eine große Tombola mit vielen tollen Spenden und für die Kinder eine Edelsteinschürfstation vor.

Petrus schenkte uns zum Geburtstag strahlenden Sonnenschein, und so konnte das Fest mit einem kleinen Gottesdienst pünktlich um 11:30 starten. Anschließend folgten Grußworte und Gratulationen von Herrn Bürgermeister Hingerl, Herrn Pfarrer Klingan, Frau Haug-Kießling und dem Elternbeirat. Danach schmeckte das Mittagessen besonders gut.

Schon ging es auch mit einer kleinen Aufführung der Kinder weiter. Unter dem Titel „Sommerfest-Medley – 50 Jahre Kindergarten Endbachweg“ hatte sich jede Gruppe ein Thema aus den vergangenen vielen Sommerfesten ausgesucht. So trafen sich auf der Wiese Kinder in Dirndl und Lederhosen zum Thema Volkstanz. Blumen und verschiedene Tiere stellten den Frühling dar, und buntgekleidete Kinder die Farben und Kinder aus aller Welt mit einem Smiley auf der Brust. Nach der Aufführung bekam jedes Kind zur Erinnerung ein kleines Lebkuchenherz.

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang dieser schöne Tag langsam aus. Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei es als Helfer, Mitwirkender oder gut gelaunter Gast.

Für das Kiga-Team
Heidi Auerbacher

Ausflüge des Kindergartens „Am Bergfeld“

Zusätzlich zu unserem „normalen“ Kindergarten-Alltag, zahlreichen Projekten (wie im letzten Pfarrbrief berichtet), Kinderkonferenzen, Kasperltheaterstücken (die unsere Erzieher selbst für uns einstudieren und aufführen), Spielzeugtagen (an denen das Lieblingsspielzeug von zu Hause mitgebracht werden darf), Bücher- und Vorlesetagen, unseren Familiennachmittagen mit leckeren, selbst gebackenen Kuchen und unseren kirchlichen Festen und Feiern dürfen natürlich auch Ausflüge nicht fehlen. Warum? Weil Ausflüge einfach immer ein tolles Erlebnis für Klein und auch Groß sind.

So machten wir uns Anfang Mai auf in unseren Bergfeldpark zur Marienkapelle, um dort mit unserem Pfarrer Klingan eine Maiandacht zu feiern. Auf dem Weg dorthin machten wir eine Picknick-Pause vor dem Monopteros, um zu verschnaufen und uns zu stärken.

Ende Mai stand dann der langersehnte Ausflug ins Münchner Theater für Kinder auf dem Plan. Dort schauten wir uns das Theaterstück „Eddi, das Erdmännchen“ an. Darin ging es um Talente und um Freundschaft, es wurde viel gesungen und die Kinder tanzten an ihren Plätzen begeistert mit. Fast so aufregend und spektakulär wie das Theaterstück war die An- und Abreise. Hierfür wurden wir mit zwei gemieteten Bussen direkt von Tür zu Tür gebracht. Somit konnte uns auch das schlechte Wetter nichts anhaben und die Laune nicht verderben. Wieder im Kindergarten zurück ließen wir uns das etwas verspätete Mittagessen schmecken.

Am 23.7.19 steht dann der Ausflug für die Schulanfänger ins Sonnenland an. Das ist wohl der Ausflug, dem „unsere Großen“ am sehnlichsten entgegenfiebern. Dort werden wir den Abenteuerspielplatz unsicher machen, uns mit den Tieren beschäftigen, eine Pony- und Eselwanderung machen, auf der Strohburg einen Schatz suchen und sicher noch ganz viele andere spannende Dinge erleben. Die „kleineren“ dürfen zu diesem Termin einen Kindergartentag ohne die „Großen“ erleben und bekommen schon mal einen kleinen Vorgeschmack, wie es sein wird, wenn die Schulanfänger ab September die Schulbank drücken.

Claudia Tepper
Leiterin im Kindergarten Am Bergfeld

72-Stunden-Aktion

Wahnsinn, was man in 72 Stunden so alles schaffen kann! Mit fast 60 Kindern und Jugendlichen haben wir Pfadfinder, zusammen mit den Anzinger und den Poinger Ministranten, vom 23. bis 26. Mai zwei coole Sozial-Projekte durchgeführt. Zum einen haben wir in Anzing die Dirt-Line, einen Parcours für Mountainbiker, wieder befahrbar gemacht. Das hieß Gestrüpp beseitigen, Büsche zurückschneiden und die komplette Fahrbahn von der Grasnarbe befreien. Bei ca. 50 Meter Strecke und den vielen Hügeln kein leichtes Unterfangen. Doch am Sonntagmittag waren wir dann tatsächlich fertig. Wir hoffen natürlich, dass viele Anzinger Kinder und Jugendliche, aber auch manche aus der näheren Umgebung die Dirt-Line zukünftig rege nutzen.

In Poing wussten wir bis Donnerstagnachmittag nicht, welches Projekt wir bearbeiten dürfen. Bei der Auftaktveranstaltung des Koordinierungskreises für den Landkreis Ebersberg in Steinhöring haben wir dann endlich unseren grünen Umschlag erhalten. Wir erfuhren, dass wir Lebensmittelspenden für die Poinger Tafel sammeln und ein Mittagessen für die ehrenamtlichen Helfer der Tafel veranstalten sollen. Nach einem Treffen mit Christine Bloch, der Initiatorin der Poinger Tafel, wurde uns auch klar, wie das Ganze laufen würde. In einer Eichhörnchenaktion haben wir Lebensmittel gesammelt. Das bedeutet, dass Einkaufende bei ihrem Einkauf ein Teil mehr mitnehmen, bezahlen und unseren Aktionsgruppen vor dem Supermarkt in die Hand drücken. Hier kamen letztendlich so viele Spenden zusammen, dass wir die Lebensmittel sogar im katholischen Pfarrheim zwischenlagern mussten, da das eigentliche Lager der Tafel in der Christuskirche zu voll wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

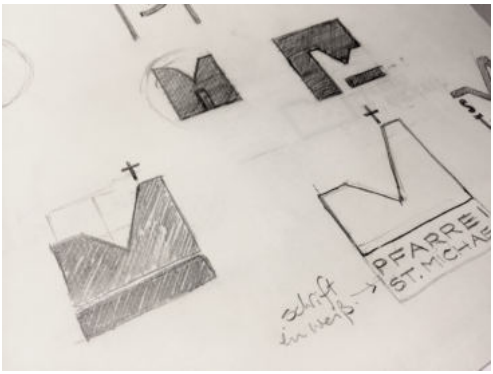
Auch das Mittagessen am Sonntag war dann ein voller Erfolg. Bei einem leckeren dreigängigen Menü haben es sich die Helfer der Tafel, alle Kinder und Jugendlichen sowie die Helfer im Hintergrund einmal so richtig gut gehen lassen.

Insgesamt haben sich an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ in Deutschland fast 85.000 Personen in über 3000 Aktionsgruppen engagiert. Ziel war immer, eine soziale Aktion in seiner Nähe durchzuführen. Ich denke, ein sinnvoller Weg, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass man in seiner unmittelbaren Umgebung Projekte anstoßen und durchführen muss, damit man etwas für Andere bewirkt.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, vor allem das Küchenteam! Außerdem danken wir Alexandra Peter, der Anzinger Jugendpflegerin, und dem Poinger Pastoralreferenten Michael Wendlinger, die das Gesamtprojekt eng begleitet und unterstützt haben.

Für den Vorstand
Dominik Hohl

Neues Logo für St. Michael



Sehr geehrte Leser/Innen,

zuerst möchte ich Ihnen herzlich gratulieren zu dieser wunderschönen neuen Kirche „Seliger Rupert Mayer“!

Als mir der Auftrag erteilt wurde, ein Logo für die Pfarrei St. Michael zu gestalten, habe ich lange überlegt, was hier wohl passen würde. Informationen und Eindrücke habe ich von den Pfarrbriefen, der Festschrift zur Einweihung der Kirche und vom Exposé der Erzdiözese bekommen. Mein Eindruck war, dass alles perfekt bedacht wurde, nun musste ich natürlich auch genau so ein perfektes Logo liefern!

Ziemlich schnell, noch ohne vor Ort gewesen zu sein, hat sich bei mir eine Idee entwickelt. Wichtig bei jeder Logo-Entwicklung ist aber ja, soviel Informationen und Details wie möglich im Vorfeld zu bekommen. Was ist wichtig für die Pfarrei? Was soll mit dem Logo nach außen präsentiert und vermittelt werden, womit möchte sich die Gemeinde identifizieren?

Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, bin ich dann Anfang Februar nach Poing gekommen, um mit Pfarrer Klingan beide Kirchen zu besichtigen und ein Gespräch zu führen. Als Freund der modernen Architektur war ich erstaunt, wie harmonisch sich die Kirche von außen wie von innen „angefühlt“ hat. Alles, was ich bereits aus den unterschiedlichen Veröffentlichungen kannte, fand ich dann in und an der neuen Kirche ungleich beeindruckender! So viele Ideen bezüglich Licht, der Platzierung der Fenster sowie der Raumaufteilungen sind in diesem Bau verwirklicht. Extrem überrascht war ich auf der Empore: Der Raum scheint von oben noch viel größer zu sein.

Ich war glücklich, dass meine bereits gefundene Idee sich vor Ort bestätigt hat! In meinem Gespräch mit Pfarrer Klingan bekam ich schließlich die Antworten auf noch offene Fragen zur Gestaltung:

1. „Pfarrei St. Michael“ bleibt als Name, obwohl die Hauptkirche die neue Rupert-Mayer-Kirche ist.
2. Das Logo sollte „modern“ und zeitgemäß wirken.
3. Irgendeine Verbindung zwischen Alt und Neu sollte jedoch erkennbar sein.

Erst danach habe ich mein Skizzenbuch herausgenommen und Pfarrer Klingan einige der bereits gezeichneten Entwürfe gezeigt. Von außen, fast von allen Richtungen, bildet der Umriss der Kirche den Buchstaben M. Für mich „das Motiv“ als Verbindung zu St. Michael: Das Alte trifft das Neue! Nun ging es darum, dieser spannenden Idee als Logo Gestalt zu geben.

Bei der Logogestaltung müssen mehrere Aspekte berücksichtigt werden: Anwendungsbereiche, Cross-Medial (Print und Web), die gute Wirkung sowohl in Klein- sowie Großformaten. Wiedererkennbarkeit als „Positiv“ auf hellem, sowie als „Negativ“ auf dunklem Hintergrund. Es sollte schlicht sein mit klaren Linien und passender Typografie. Vier Wochen später präsentierte ich dann vier unterschiedliche Entwürfe in einer Sitzung des entsprechenden Gremiums.

Es ist immer sehr schön zu hören, wie die Entwürfe bei den Verantwortlichen ankommen und wie jede und jeder das Endergebnis individuell anders interpretiert. In der Runde fand schlussendlich eine der Gestaltungen am meisten Zustimmung. Die anderen drei Entwürfe wurden dann auch nacheinander beiseite gelegt. Danach ging es um die Feinheiten, die genauso wichtig sind: Zum Beispiel in welcher „Ansicht“, Front- oder Rückansicht, kommt das „M“ besser zur Geltung? Mit oder ohne Kreuz? Und so weiter…

Das ausgewählte Logo sehen Sie seit einigen Wochen bereits auf unterschiedlichen Veröffentlichungen und nicht zuletzt auch auf dem Deckblatt dieses Pfarrbriefs. Ich freue mich, etwas Einzigartiges für Sie gestaltet haben zu dürfen, und hoffe, Sie können sich als Gemeinde damit sogleich identifizieren.

Herzlichen Dank für den erteilten Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen!

Ran Keren
www.rankeren.de

Bergmesse auf der Schliersbergalm

Etwa 50 Teilnehmer – vom Säugling bis zum rüstigen Über-80-Jährigen – versammelten sich am 25. Mai vor der Kapelle der Schliersbergalm, um mit unserem Pfarrer Christoph Klingan eine Bergmesse zu feiern. Petrus hatte ein Einsehen: Trotz einiger dunkler Wolken über der Brecherspitze blieb es trocken, und es gab eine prima Aussicht über den Schliersee und die umliegenden Berge.

Von Beate Grünebach auf der Querflöte begleitet wurde frisch und kräftig gesungen. Der Besinnungstext „Die berauschenden Berge“ von Bischof Stecher wies darauf hin, dass die „Räusche“ in den Bergen (Natur- und Gemeinschaftserlebnis) den grellen Räuschen der lauten Welt (Motorengeheul, Drogen, Alkohol,…) einiges voraushaben.

Viele der Teilnehmer nutzten nach dem Gottesdienst noch die erfrischende Einkehr in der Schliersbergalm, rodelten ins Tal oder wanderten auf einem der vielen Abstiegsmöglichkeiten wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Zum Abschluss sei noch erwähnt, dass wir ein kleines Jubiläum begingen. 1979 – 2019: 40 Jahre Bergmesse der Pfarrei St. Michael in Poing.

Irene und Gerhard Fischer

Vorschau

Gottesdienste in den Sommerferien

Kirchenverwaltung – neue Leiterin

Kräuterbuschen vom Frauenbund

Diözesanwallfahrt des Frauenbundes

Musikalische Akzente

Ökumenischer Kinderbibeltag

Stellenanzeige Kindergarten

Gottesdienste und Urlaubsvertretungen in den Sommerferien

Die Gottesdienstzeiten an den Wochenenden sind von 03.08. bis 08.09. wie folgt:

19:00 Uhr Vorabendmesse in der Kirche St. Michael
10:30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche Sel. P. Rupert Mayer

An Mariä Himmelfahrt, 15.08., findet um 10:30 Uhr ein Festgottesdienst und um 12:00 Uhr ein Gottesdienst in polnischer Sprache in der Pfarrkirche Sel. P. Rupert Mayer statt.

Die Urlaubsvertretung übernimmt von 29.07. bis 18.08.2019 Kaplan Grzegorz Konieczny. Wir wünschen ihm eine schöne Zeit in Poing mit vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen.

In der Zeit vom 20.08. bis 01.09.2019 übernimmt die Gottesdienstaushilfe Herr Riki Baruwaso.

Bitte entnehmen Sie die Gottesdienstzeiten für die Werktagsgottesdienste dem Gemeindeblatt oder den Aushängen in den Schaukästen.

Kirchenverwaltung – neue Verwaltungsleiterin

Liebe Pfarrgemeinde,

am 01.09.2019 trete ich die neu geschaffene Stelle des Verwaltungsleiters in den Pfarrverbänden Kirchheim – Heimstetten, Aschheim – Feldkirchen und der Pfarrei Poing an. Deshalb möchte ich mich auf diesem Weg gerne kurz bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Barbara Sigmund. Ich bin verheiratet und habe zwei fast erwachsene Kinder. Aufgewachsen bin ich in einem Dorf im Landkreis Starnberg und zog vor ca. 22 Jahren zu meinem Mann nach Hörlkofen im Landkreis Erding. Nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau und späterer Fortbildung zum Fachwirt führte mich schon vor ca. 12 Jahren mein beruflicher Weg in die damals noch selbstständigen Pfarreien St. Peter, Heimstetten und St. Andreas, Kirchheim. Dort bin ich im Verwaltungsbereich für den jetzigen Pfarrverband sowie auch für die drei katholischen Kindergärten zuständig. Die vielen Aufgaben im kirchlichen Dienst, aber im besonderen Maße die vielen persönlichen Begegnungen mit den Pfarreimitgliedern haben meine Tätigkeit sehr bereichert.

Durch meine neue Tätigkeit als Verwaltungsleiterin soll der Pfarrer sowie die Kirchenverwaltung in wirtschaftlichen, baulichen, personellen und organisatorischen Bereichen entlastet werden. Ich freue mich auf eine gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Pfarrei und hoffe auf viele nette und interessante Gespräche mit den Mitgliedern der Pfarrgemeinde.

Barbara Sigmund

Gute Wünsche!

Namens der Kirchenverwaltung und der gesamten Pfarrei freuen wir uns über die neue, zusätzliche Mitarbeiterin ab Herbst. Wir wünschen Frau Sigmund schon heute gutes Gelingen und Gottes Segen für ihre künftige verantwortungsvolle Tätigkeit als Verwaltungsleiterin der Kirchenstiftung hier in Poing!

Christoph Klingan
Pfarrer

Kräuterbuschen vom Frauenbund

Katholischer Deutscher FRAUENBUND
Zweigverein Poing

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass der Frauenbund Kräuterbuschen für die Kräuterweihe am „Maria-Himmelfahrts-Tag“ (15. August) bindet. Nach dem Gottesdienst werden sie gegen eine Spende an die Mitfeiernden abgegeben.

Etwa drei Tage sind die Frauen beschäftigt, um die Buschen zur Weihe tragen zu können. Ein bis zwei Tage werden schon gebraucht, um die Kräuter und Pflanzen wie z. B. Salbei, Kamille, Goldrute, Ringelblumen, Thymian, Schafgarbe, Frauenmantel, Sonnenhut, Minze, Königskerze, Getreideähren und vieles andere in der freien Natur und im Wald zu sammeln. Zusätzlich werden auch Kräuter von Gartenbesitzerinnen aus ihren Gärten gespendet.

Am Tag vor „Maria Himmelfahrt“ treffen sich etwa zehn bis zwölf Frauen, um die Kräuter zu schönen Sträußen zusammenzubinden. Nach drei bis vier Stunden Arbeit sind etwa 250 Sträuße gebunden und werden zur Weihe in großen Körben in die Kirche gestellt. Nach getaner Arbeit stärken sich die fleißigen Damen mit Kaffee und Kuchen.

Für die Kräuterbuschen werden je nach Region und Vorkommen 7 (in Anlehnung an die Schöpfungstage), 9 (drei mal drei für die heilige Dreifaltigkeit), 12 (für die Apostel), 14 (für die Nothelfer), 24, 72 oder sogar 99 Kräuter in die Büschel gebunden.

Die Kräuterbuschen werden nach der Weihe oft im Herrgottswinkel angebracht. Brauch war es früher auch, mit den getrockneten Kräuterbuschen Haus, Stall und Hof auszuräuchern.

Wir freuen uns, dass sich immer wieder fleißige Hände finden, damit diese, seit vielen Jahren auch in Poing bestehende Tradition der Kräuterweihe weiterlebt.

Das Vorstandsteam des Frauenbundes

Diözesanwallfahrt des Frauenbundes nach Weihenlinden am 12. Oktober

Weihenlinden ist ein Gemeindeteil von Bruckmühl und liegt neben dem Nachbardorf Högling in der Mangfallebene des Bayerischen Voralpenlandes.

Unsere diesjährige Diözesanwallfahrt führt uns in die barocke Wallfahrtskirche zur Hl. Dreifaltigkeit, zum Gnadenbild der Muttergottes mit dem Kind. Das spätgotische Bild, das sich in der Gnadenkapelle hinter dem Hochaltar befindet, ist seit der Barockzeit kostbar bekleidet.

Wir freuen uns ganz besonders, dass wir uns in diesem Jahr mit der neuen Fahne am Wallfahrtsgottesdienst beteiligen können.

Nach dem Gottesdienst wird für die Zweigvereine des Diözesanverbandes eine Kirchenführung angeboten. Ein Kabarett aus der bewährten Feder von Walburga Wittmann, stellv. KDFB-Landesvorsitzende, erwartet uns nach dem Mittagessen.

Wir freuen uns auf eine schöne Wallfahrt und das Treffen mit den anderen Zweigvereinen.

Das Vorstandsteam des Frauenbundes

Musikalische Akzente im September

Freitag, 20.9.:

„In die Stille singen“ – ein offenes Angebot für alle, die Lust haben, sich auf eine stimmliche und vielleicht auch meditative Reise im Kirchenraum zu begeben mit Tönen, Klängen und Rhythmen. Wir werden komponierte Lieder singen, genauso wie Melodien fast aus dem Nichts entstehen lassen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, doch Neugierde, Singfreude und Offenheit schaden nicht.

Dauer ca. 60 - 75 min.
Kirche Sel. Pater Rupert Mayer, 19:30 Uhr

Samstag, 21.9.:

In der **„Langen Nacht der Musik in Poing“** gibt es Chor- und Orgelwerke aus Romantik und Klassik in der Pfarrkirche St. Michael zu hören.

Der Kirchenchor St. Michael unter Leitung von Martina Kneißl und Organist Danijel Drilo gestalten eine geistliche Stunde mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart u.a.. Es erwarten Sie Orgelstücke sowie Chorstücke a Cappella und mit Orgel-Begleitung zum Zuhören, Mitschwelgen, Mitsummen und sogar Mitsingen.

Kirche St. Michael, 20:30 Uhr

Martina Kneißl
Chorleiterin

Ökumenischer Kinderbibeltag

„Gott ist für mich wie…“

Für Kinder der 1.–5. Klasse.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 20.11.2019, 8:00-13:00 Uhr, im Pfarrheim Rupert Mayer.

Wir werden gemeinsam singen, spielen, basteln und uns verschiedene Bilder von Gott näher anschauen. Flyer werden verteilt.

Bei Fragen:
johanna.thein@elkb.de

Stellenanzeige Kindergarten

Wir suchen für unseren 4-gruppigen Kindergarten Am Endbachweg / Hohenzollernstraße in 85568 Poing zum frühest möglichen Zeitpunkt

Erzieher (w/m/d)
Kinderpfleger (w/m/d)

in Vollzeit / Teilzeit

Hierfür wünschen wir uns eine qualifizierte engagierte Persönlichkeit, die mit Einfühlungsvermögen und Herzlichkeit die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder begleiten und fördern möchte und sich gerne in einem motivierten Team einbringen will.

Ihr Profil:

- Sie verfügen über die pädagogische Ausbildung zum Erzieher, Kinderpfleger oder eine andere vergleichbare anerkannte sozialpädagogische Ausbildung
- Sie arbeiten gerne nach einem qualifizierten pädagogischen Konzept im Rahmen des Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplanes
- Sie legen Wert auf den kollegialen Austausch und arbeiten gerne eigeninitiativ

Wir bieten Ihnen:

- eine partnerschaftliche und wertschätzende Arbeitsatmosphäre
- umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Team-Tage
- die Einstellung und Vergütung erfolgt nach dem ABD mit zahlreichen Zusatzleistungen wie z. B. betriebliche Altersvorsorge, Krankenzusatzversicherung, Kinderbetreuungskostenzuschuss

Nähere Informationen bekommen Sie bei unserer Kita-Verwaltungsleiterin Frau Haug-Kießling, Tel. 08121-980 90 60 oder der Einrichtungsleiterin Frau Auerbacher, Tel. 08121-82112.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, **bevorzugt per E-Mail** an Kita-Verbund.Poing@kita.ebmuc.de

Kirchenstiftung St. Michael
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning
Schulstraße 29c
85586 Poing

Taufen und Todesfälle

Das Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrgemeinde:

17.03.2019	Schwarz Lucas
23.03.2019	Moser Jonathan
23.03.2019	Engelmann Nora
23.03.2019	Jurić Valerian
31.03.2019	Scherk Felix
22.04.2019	Milting Laura
27.04.2019	Merkl Konstantin
27.04.2019	Keegan Melanie
27.04.2019	Keegan Joshua
28.04.2019	Lohr Leon
28.04.2019	Scherk Emily
04.05.2019	Schulte Alicia
05.05.2019	Glowania Leon
05.05.2019	Achatz Eleonore
11.05.2019	Čolić Adrian
11.05.2019	Popp Maximilian
11.05.2019	Popp Leonie
19.05.2019	Spengler Adrian

Auf unseren Friedhöfen fanden die letzte Ruhestätte:

23.01.2019	Reisinger Katharina
11.02.2019	Kasseckert Irmgard
14.02.2019	Triefellner Franziska
25.02.2019	Ternes Edith
10.03.2019	Spies Johann
12.03.2019	Spielmann Auguste
05.04.2019	Näßl Michael
06.05.2019	Pfeffer Klaus

Besondere Gottesdienste

Sonntag	29. September 2019
09:30 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Michael, musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor
10:30 Uhr	Gottesdienst (Sel. RM) entfällt wg. Patrozinium St. Michael
Donnerstag	3. Oktober 2019
	Wallfahrt nach Taing
11:00 Uhr	Gottesdienst in Taing-St. Ottilien (nähere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit dem Gemeindeblatt)
Sonntag	6. Oktober 2019
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Erntedank (bei schönem Wetter in Angelbrechting, sonst Sel. RM)
Freitag	**1. November 2019** (Allerheiligen)
10:30 Uhr	Gottesdienst zu Allerheiligen (Sel. RM)
14:00 Uhr	Andacht mit Gräbersegnung (St. M)
Samstag	**2. November 2019** (Allerseelen)
18:00 Uhr	Hl. Messe zu Allerseelen (Sel. RM)
Sonntag	**3. November 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium Sel. P. Rupert Mayer, musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor (Sel. RM)

TERMINVORSCHAU

30. September – 06. Oktober 2019
Caritas-Haussammlung

Kontaktdaten katholischer Vereine, Verbände und Gruppierungen

Cursillo — **0 81 21 / 8 23 30**
Ansprechpartner: Angela Scholz — www.cursillo-muenchen.de

DPSG Stamm Windrose Anzing/Poing — **stavo@dpsg-windrose.de**
Ansprechpartner: Kilian Hohl — www.dpsg-windrose.de

Eltern-Kind-Programm — **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartner: Martina Hohl

Förderverein Kirchenzentrum Sel. Rupert Mayer — **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartner: Franz Hohl

Gesprächskreis am Mittwochvormittag — **0 81 21 / 7 15 68**
Ansprechpartner: Elisabeth Rutzmoser

Jugendband — **Jugendband-Poing@gmx.de**
Ansprechpartner: Ruth Lentner

Katholischer Deutscher Frauenbund — **0 81 21 / 8 18 60**
Ansprechpartner: Irene Fischer

Kirchenchor — **0 81 21 / 22 68 59**
Ansprechpartner: Martina Kneißl

Kolpingfamilie Poing e.V. — **0 81 21 / 47 60 725**
Ansprechpartner: Barbara Trampler — www.kolping-poing.de

Marianische Männerkongregation — **0 81 21 / 84 15**
Ansprechpartner: Emmeran Lang — www.mc-altoetting.de

Ministranten — **poinger-minis@gmx.de**

PFARRSEELSORGER

Pfarrer Christoph Klingan (bis 31.08.),
Pfarrer Philipp Werner (ab 01.09.)
Pastoralreferent Michael Wendlinger
Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung

KATHOLISCHE TELEFONSEELSORGE

Telefon: 0800 111 0 222

CARITAS

Sprechstunde der Caritas nach telefonischer Vereinbarung mit Frau Deyle,
Telefon: 08121 / 22 07-13
Außerdem erreichen Sie die Caritas auch in der Außenstelle Markt Schwaben,
Färbergasse 32, Telefon: 22 07-0

BELEGUNGSPLANUNG PFARRHEIME

ausschließlich über das Pfarramt

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messen

Samstag:
18:00 Uhr (Winterzeit)
19:00 Uhr (Sommerzeit)
in Sel. Rupert Mayer

Sonntag:
09:00 Uhr in St. Michael
10:30 Uhr in Sel. Rupert Mayer

werktags:
Di, Mi, Fr: 08.00 Uhr in St. Michael
Do: 19.00 Uhr in Sel. Rupert Mayer

Anbetung:
Fr: 15.00 bis 16.30 Uhr in St. Michael

Aktuelle Gottesdienstordnung auch mit besonderen Gottesdiensten unter www.st-michael-poing.de und in den „Nachrichten der Gemeinde Poing“ (Ortsnachrichtenblatt)

KATHOLISCHES PFARRAMT

Schulstr. 36, 85586 Poing
Telefon: 08121 / 81343, Fax: 08121 / 78613
Internet: www.st-michael-poing.de
E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Freitag: 08.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 17:00 Uhr

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Gertrud Ebner (Pfarrsekretärin)
Rosina Möstl (Pfarrsekretärin)
Georg Mühlbauer (Mesner & Hausmeister)
Sylvia Mühlbauer (Mesnerin)
Sandra Bibic (Pfarrheim St. Michael)
Elisabeth Demmer (Pfarrheim Rupert Mayer)
Anita Franz (Reinigungskraft)

KIRCHENMUSIKER

Danijel Drilo (Organist)
Martina Kneißl (Chorleiterin)

GREMIEN

Pfarrgemeinderat:
Martina Hohl (Vorsitzende)
Kirchenverwaltung:
Werner Lawes (Kirchenpfleger)

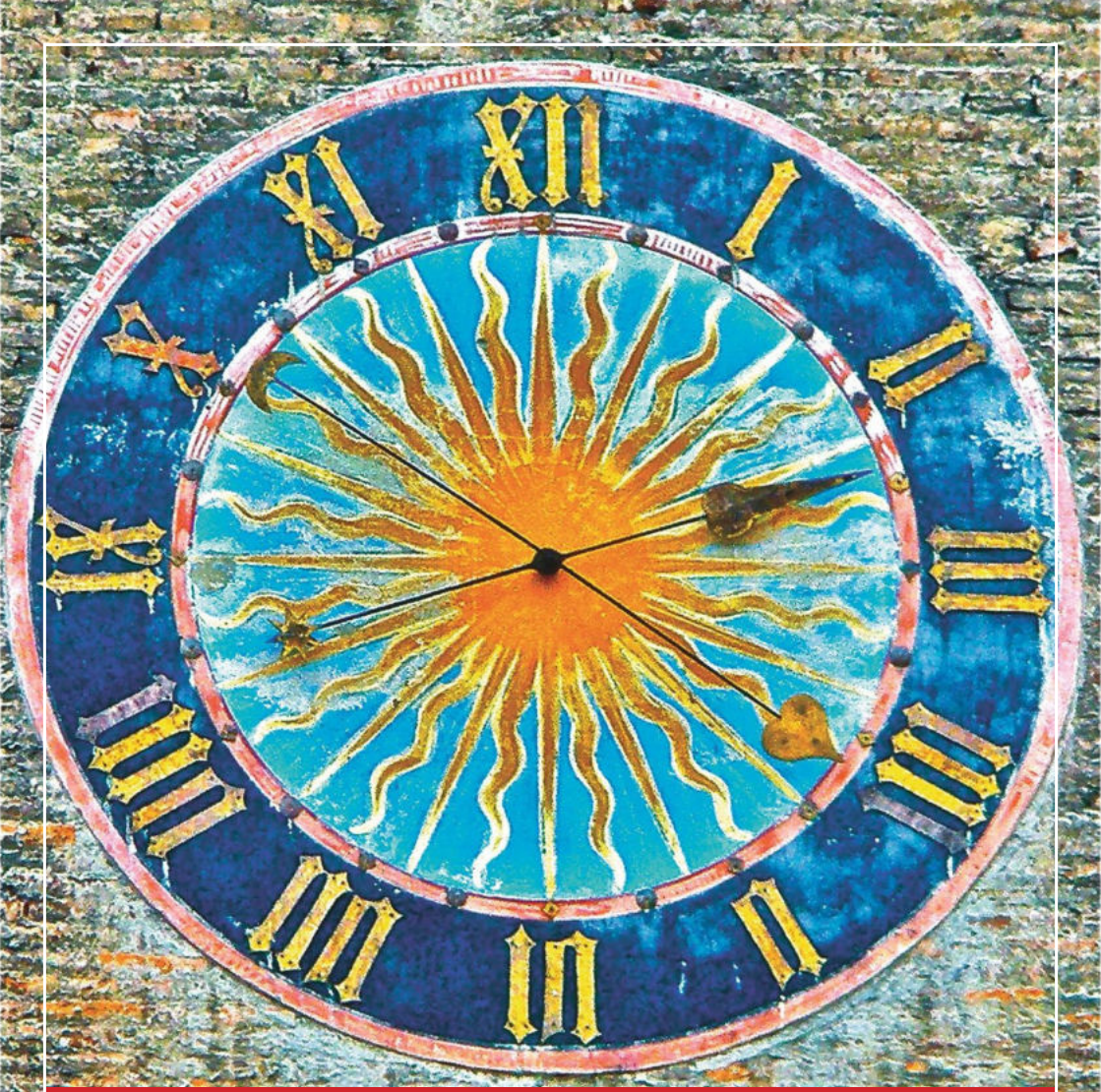
KATHOLISCHE KINDERGÄRTEN

Kita-Verwaltungsleitung: Christina Haug-Kießling
email: CHaug-Kiessling@ebmuc.de

Ursula Burkhardt, Verwaltungsmitarbeiterin
Kita-Verbund, email: UBurkhardt@kita.ebmuc.de

- „Am Endbachweg“
  Hohenzollernstr. 24a, Telefon: 8 21 12
  Leiterin: Heidi Auerbacher

- „Am Bergfeld“
  Gebrüder-Asam-Str. 4, Telefon: 7 31 18
  Leiterin: Claudia Tepper



Impressum

Herausgeber	Kath. Pfarramt St. Michael, Schulstr. 36, 85586 Poing
V.i.S.d.P.	Pfarrer Christoph Klingan
Redaktion	Michael Wendlinger, Irmgard Reischl, Jürgen Martl
Gestaltung	Jens Keuchel, Roland Dittel
Fotos	Heidi Auerbacher, Hans Brunner, Elaine Casap, Johannes Dieling, Herbert Dullnig, Christian Endt, Peter Friebe, Martina Hohl, image, Simon Ismair, Ran Keren, Heinz Mayerthaler, H. Reiter, Michael Schimpf, Jonas Schlögl, Thomas Stiegler, Michael Wendlinger, www.angelika-kamlage.de, trachtenverband-bayern.de/details/item/kraeuterbuschen-binden.html
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 1500